Der Thron

von Achim von Arnim

Notizen / Anmerkungen

Der Krieger baut sich seinen Thron
Aus jedem frischen Holz,
Da meinet er sich Gottes Sohn
Und dehnet sich so stolz,
Und baumelt mit den Beinen dann
Und knackt mit jedem Glied,
Die Welt erzittert vor dem Mann,
Wenn sie die Unart sieht.

So in der dunklen Kammer sitzt
Des Kriegers Poltergeist,
Der wie ein Thron zur Sonne blitzt,
Sein Schwert heraus schon reißt;
Was scheinst du Sonne auch so stark,
Siehst so geschwind und weit,
Wo sich der gute Fürst noch barg,
Verräth ihn Menschenfreud.

Der Krieger haut in seinen Thron,
Die Splittern fliegen dicht,
Holt siegend gleich den andern schon,
Eh' noch der alte bricht;
Der Krieger holt ihn gleich zum Hohn,
Den Fürsten stößt hinab,
In dunkler Kammer wird der Thron
So dunkel wie das Grab.

Seht das geschah am grünen Holz.
Wie wird's am dürren sein,
Der alte Krieger wird so stolz,
Meint alles endlich sein;
Vorletzt er nahm den ältesten Thron
Aus Eisen fest erbaut,
Nach ewig ferner Nordlichtskron
Er nun mit Sehnsucht schaut.

Er haut auf seinen Eisenthron,
Als wär's des Feindes Rest,
Da springt sein Schwert in Funkenton,
Die Kraft ihn da verläßt,
Gestählt war ihm sein Herz so hart,
Nun wird es menschlich weich,
Es bieget sich nach Menschenart,
Und fühlt mit andern gleich.

Wie einer, der erwacht aus Wuth,
Er sieht mit Schrecken nun,
Er sog aus sich fast alles Blut
Und meint's dem Feind zu thun;
Muß seine Bahn so klein nun sehn,
Nur andre zog er groß,
Die es verschmähten hoch zu stehn,
Weil sie schon übergroß.

Noch keiner weiß, wo er da blieb,
Bis keiner an ihn glaubt,
Das grüne Holz ist allen lieb
Und ist so frisch belaubt:
Die Schwerter bindet, baut den Thron
Aus Eisen, nicht aus Holz,
So spricht euch nie ein Fremdling Hohn,
Verwirft sich auch nicht stolz.

Doch in der Hand, mein Fürstensohn,
Halt nicht das scharfe Schwert,
Halt einen grünen Zweig zum Lohn,
Und pflanz' ihn in die Erd,
Wenn sich nicht lobenswerthe That
Ereigne nimmer nie,
Damit, wenn du einst alt und matt,
Ein Wald dich froh umzieh.

Daß dich ein Wald mit Lust umblüh,
Wie's blaue Firmament,
Aus allen Landen Jene zieh,
Die man wie Sterne nennt;
So sammle rings, was tugendlich,

So ist die Welt dein Reich,
Und diesem Rath ergebe dich,
Die Tugend macht uns gleich.

Das Gedicht „Der Thron“ von Achim von Arnim ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Achim von Arnim	**Titel**	„Der Thron“
Verse	72	**Wörter**	388
Strophen	9		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Achim von Arnim befinden sich in unserer Datenbank 171 Gedichte.